

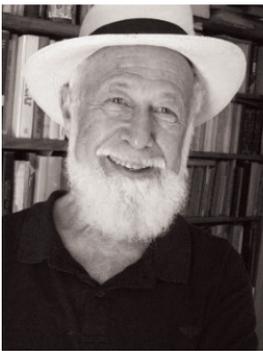
ELAZAR BENYOËTZ

ABREISSENDE
VARIADNEFÄDEN



K&N

Benyoetz — Abreißende Variadnefäden



© Ludwiger Buch, 18. Apr. 2014

Elazar Benyoët, geboren 1937 in Wiener Neustadt als Paul Koppel, lebt seit 1939 in Jerusalem. Er ist Autor zahlreicher Bücher mit Essays, Aphorismen und Gedichten in deutscher Sprache. Sein Werk wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, u.a. mit dem Adelbert von Chamisso-Preis (1988) und dem Joseph-Breitbach-Preis (2002). Benyoët ist Mitglied der Akademie für Sprache und Dichtung in Darmstadt. Zahlreiche seiner Werke sind bei K&N erschienen. Zuletzt *Brüderlichkeit. Das älteste Spiel mit dem Feuer* (2024).

Elazar Benyoetz

Abreißende Variadnefäden

Königshausen & Neumann

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Erste Auflage 2025

© Verlag Königshausen & Neumann Würzburg 2025
Leistenstraße 7, D-97082 Würzburg
info@koenigshausen-neumann.de

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung,
des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung
durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelne Teile.

Kein Teil darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages
reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Umschlaggestaltung: © Metavel

Druck: docupoint, Magdeburg

Printed in Germany

ISBN 978-3-8260-9431-6

eISBN 978-3-8260-9432-3



Abreißende Variadnefäden

אָמַרְתִּי אֲשַׁחֲרֶהוּ
וְהִנֵּה לִילָה וְשִׁירָה עִמִּי

Ich beginne zu schreiben,
ich weiß aber nicht,
wo es damit beginnt

»Das Wenigste
wenigstens
gesagt haben.«

Kosal Vanit

Abgestaubt,
angestaunt;
eine erste Regung
aufgeregt:
ein erstes Gedicht,
seine Silbentreue:
Beginn eines Werdeseins,
wiederlebt

»Ich wollte jemand sein,
den ich nicht
verkörpern müsste.«

Lazarus Trost

Das Ende läutet den Anfang ein

Das Jetzt –
der blinde Passagier der Zeit

Weil er schon immer da war,
kommt er auch immer zu spät

Ein Wort gibt das andere
und bleibt zu Besuch

Bücher sind wohl auch Boten,
aber keine Engel, die himmel-
und leiterfest wären